

Sie, denn wärmend und verklärend wie Sonnenschein wirkt Ihr Wesen."

Er blickt ihr in die Augen.

„Da drin in Ihren Augen haben Sie sich ja auch ein paar leibhaftige Sonnenstrahlen eingefangen -- wissen Sie das nicht?"

Sie antwortet nicht und macht sich wieder eifrig über ihren Strauss her.

Lott verfolgt aufmerksam die Bewegung ihrer schlanken, geschickten Finger.

„Was machen Sie denn da eigentlich zu recht? Das wird ja wunderbar und zart, wie aus Schleimern gewoben."

„Ein Brautbukett wird's für eine Bekannte Tante Almas, die morgen früh heiratet. Tante Alma hat es in ihrem Namen bestellt und wird es, da sie Sonntags immer bei uns isst, dann gleich selbst mitnehmen."

„Wer ist Tante Alma?"

„Vaters einzige Schwester. Sie hat einen kleinen Wäscheladen drinnen in der Stadt, der aber, glaube ich, nicht sehr gut geht. Wenigstens klagt Tante immer, sie würde nächstens verhungern dabei."

„Haben Sie diese Tante Alma lieb, Fräulein Sonnenschein?" fragte Dr. Lott.

„Nicht sehr, denn sie mag mich nicht leiden und nörgelt stets an mir und allem herum, wenn sie kommt."

„Dann mag ich diese Tante auch nicht leiden, ja, ich verabscheue sie aus tiefstem Herzensgrunde!"

Gloria lachte hell auf.

„Sie? Aber Sie kennen Tante Alma doch gar nicht! Warum verabscheuen Sie sie?"

Lott, der sich auf einen bemoosten Stein zu Glorias Füßen niedergelassen hat, beugt sich ein wenig vor und sieht ihr von unten her ins Gesicht.

„Erraten Sie es nicht? Wenn man jemand so recht von Herzen lieb hat, kann man doch nur denen gut sein, die auch ihm teuer sind und -- umgekehrt."

Es sagte es leise, mit tiefem, innigen Ernst. Gloria erblasst, sieht ihn einen Augenblick lang wie erschreckt an und schweigt.

Draussen am Kies des Gartens ertönen Schritte und man hört Stimmen, die sich dem Glashause nähern.

Gloria hebt horchend den Kopf und sagt dann, Lotts Blick vermeidend: „Sie haben mir noch nicht gesagt, Herr Doktor, was Ihre Frau Mutter über das Schicksal der Gärtnerei beschlossen hat? Werden wir bleiben dürfen?"

„Es ist noch nichts entschieden. Aber..." er beugt sich noch näher an sie heran, „haben Sie meine Worte vorhin verstanden, Gloria, und... erlauben Sie mir, dass ich wiederkomme?"

Ehe sie antworten konnte, wird die Tür des Gebäudes geöffnet, und Sausenwein an der Seite einer ältlichen, robusten, sehr gewöhnlich aussehenden Frau tritt ein.

„Tante Alma", flüsterte Gloria Lott zu.

Lott empfindet vom ersten Augenblick an einen heftigen Widerwillen gegen die Person mit den blanken, schwarzen Haarscheiteln und den runden Eulenaugen, die ihm Sausenwein als seine Schwester, Frau Alma Biegler,

vorstellt. Er hat den kalten, neugierig spöttischen Blick wohl bemerkt, den sie ihm und Gloria beim Eintreten zuwarf. Und er hat in der nächsten Viertelstunde vollauf Gelegenheit, zu beobachten, dass Alma Biegler in der Tat nichts weniger als freundlich gesinnt gegen ihre Nichte ist.

Ihr Ton gegen Gloria ist von verletzender Lieblosigkeit und hat sogar etwas geradezu Feindliches.

Als Gloria ihr das Brautbukett zeigt, sagt sie bloss achselzuckend: „Nun, ich will hoffen, dass es Fräulein Goldenwert so recht ist. Mir wäre es zu unansehnlich. Trag es nun nur rasch in den Kühlraum, sonst welkt es ja am Ende noch in dieser Bruthitze hier!"

Gegen Lott ist sie von übertriebener, unangenehm devoter Liebeshuldigung, spricht ihn per „gnädigster Herr" an und erkundigt sich gleich nach den ersten Worten, ob man etwa die Absicht habe, ihrem Bruder den Pachtvertrag zu kündigen?

Lott antwortet kühl, dass dies Sache seiner Mutter sei, der der Besitz gehöre, und die sich darüber erst schlüssig werden müsse.

Dann, als Gloria, die sich entfernt hat, um das Bukett im Kühlraum unterzubringen, zurückgekehrt ist, ergreift er die erste Gelegenheit, um sich zu verabschieden.

Sie geben ihm alle drei das Geleite bis zum Wäldchen, und Frau Biegler in ihrer aufdringlichen Liebeshuldigung sorgt dafür, dass er keine Gelegenheit mehr zu einer ungestörten Unterhaltung mit Gloria findet.

(Fortsetzung folgt.)

LUXEMBURGER Cholerapatrone.



BEWAHRT BEI
MAGENBE/SCHMERZEN
ÜBELKEIT
AUF / TO //
erhältlich in allen Apotheken

Hauptniederlage:
Mohren-Apotheke Luxemburg.

KLUGE GESCHÄFTSLEUTE wenden sich für ihre Anzeigen und Reklame an AGENCE PUBLICITAS

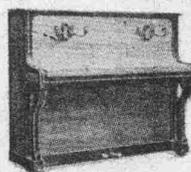
(Jules KLENSCH) — LUXEMBURG — Tel. 31-25
52, Carmeliterstrasse 52, Michel Welterstrasse

„Demandez partout
le sucre de Tirlemont



PIXOL

Shampooing des Élégantes



PIANOS von 6000 Fr. an
Musikalien, Phonographen und Platten
in schönster Auswahl bei

PAUL SCHANEN
LUXEMBURG - Freiheits-Av. 33

PENNARTZ & DEGUELDRE

Successeurs de WUNSCH-WOLFF
Avenue Monterey (en face de la Poste), Téléphone LUX 2662.

Le plus beau choix
de bagues de fiançailles.